Hinter Stöckli beginnt das Gerangel

Ständeratswahlen Hätten die Bernerinnen und Berner letzte Woche gewählt, bliebe Hans Stöckli Ständerat. Beatrice Simon hat gute Chancen auf den zweiten Sitz – falls es am 20. Oktober niemand im ersten Anlauf schafft. Dies zeigt die «Bund»-Wahlumfrage.

Christoph Aebischer und **Jürg Sohm** (Text)
Daniel Barben (Grafiken)

Fünf Wochen vor den nationalen Wahlen zeigt die exklusive «Bund»-Wahlumfrage folgende Trends:

— Bei den Ständeratswahlen deutet alles darauf hin, dass Hans Stöckli (SP) diesen Herbst das Rennen machen wird. Im Bereich des Möglichen liegt gar, dass ihm dies im ersten Wahlgang gelingt.

— Die Chancen, dass Beatrice Simon (BDP) den Sitz des abtretenden Parteikollegen Werner Luginbühl verteidigen kann, stehen gut, allerdings erst in einem zweiten Wahlgang.

— Eine Überraschung ist aber nicht ausgeschlossen: Nicht Simon, sondern Regula Rytz (Grüne) oder Werner Salzmann (SVP) könnte neben Stöckli gewählt werden.

Duell Rytz gegen Salzmann

Dieses Szenario ist dann denkbar, wenn Stöckli das absolute Mehr im ersten Wahlgang am 20. Oktober erreicht. In der Umfrage der Forschungsstelle Sotomo, die im Auftrag des «Bund» erstellt wurde, verfehlt Stöckli dieses nur knapp. Wenn er es im ersten Wahlgang schaffen sollte, käme es zum Duell Rytz gegen Salzmann, die in der Umfrage praktisch gleichauf liegen. Das Nachsehen hätte Beatrice Simon.

Die SVP spekuliert offen mit dieser Möglichkeit. Nur diese Variante öffnet ihrem Kandidaten die Türe ins Stöckli. Ihrer Basis empfiehlt die Partei deshalb, nur Werner Salzmann zu wählen und die zweite Linie auf dem Wahlzettel offen zu lassen. Einen Strich durch die Rechnung könnte der SVP indes Regula Rytz machen: Während sich die bürgerlichen Stimmen auf Salzmann und Simon aufteilen, wird Rytz geschlossen von Rot-Grün unterstützt.

Ihre Wahl käme einer Sensation gleich: Erstmals würden zwei rot-grüne Vertreter den Kanton Bern im Ständerat vertreten. Die Grünen halten einen solchen Ausgang für möglich. Wird Stöckli schon im ersten Umgang gewählt, dürfte Rytz nochmals antreten.

Beatrice Simon profitiert

Weit realistischer ist jedoch, dass am 20. Oktober niemand das absolute Mehr schafft und auch Stöckli am 17. November in die zweite Runde muss. Bisher verzichteten dann jeweils die grünen Kandidaten zugunsten des besser positionierten Sozialdemokraten. Damit wäre Stöcklis Wiederwahl so gut wie sicher – und auch Beatrice Simons Aussichten wären sehr gut.

Sie könnte nun auch mit Stimmen aus dem rot-grünen Lager und von gemässigten Bürgerlichen rechnen, die den SVP-Kandidaten verhindern wollen. Dass sie Salzmann auf Distanz halten könnte, legen Simons Spitzenresultate bei den Regierungsratswahlen von 2014 und 2018 nahe.

Im Unterschied zu Rot-Grün ist es im bürgerlichen Lager kaum denkbar, dass sich BDP, SVP und FDP im zweiten Wahlgang auf eine Kandidatur einigen werden. Simon und Salzmann werden nicht verzichten, möglich ist einzig, dass Christa Markwalder (FDP) ihre Kandidatur aufgibt, so wie sie dies schon bei den Ständeratsersatzwahlen 2011 getan hat. Ebenso dürften sich Kathrin Bertschy (GLP), Marianne Streiff (EVP) und die weiteren acht Ständeratsanwärter zurückziehen.

FDP-Wähler verzetteln sich

Die «Bund»-Wahlumfrage beschränkte sich deshalb beim zweiten Wahlgang auf Szenarien mit drei oder vier Spitzenkandidaten. Aufschlussreich ist die Auswertung, wem Wählerinnen und Wähler neben ihrem Favoriten ihre Stimme zukommen lassen würden. Dabei fällt auf, dass das rot-grüne Päckli funktioniert. Stöcklis Vorsprung auf Rytz ergibt sich vor allem daraus, dass er auch bei GLP, BDP und FDP Sympathien geniesst.

Die Bürgerlichen dagegen verzetteln sich. Das liegt einerseits am breiten bürgerlichen Kandidatenfeld. Anderseits spielen politische Differenzen und Wahltaktik eine Rolle. Salzmann ist vielen liberalen Wählerinnen und Wählern zu rechtsbürgerlich. Die SVP-Wählerschaft ihrerseits folgt der Parteiempfehlung und setzt fast ausschliesslich auf Salzmann.

Am breitesten streuen die FDP-Wähler ihre Stimmen. In der Umfrage kommen für sie einzig die grüne, die grünliberale und die EVP-Kandidatin nicht infrage.

Sorgenbarometer der Berner

Bernerinnen und Berner bewegt gegenwärtig der Klimawandel am meisten. An zweiter Stelle folgen die Beziehungen zur EU, an dritter die Reform der Altersvorsorge, an vierter die Krankenkassenprämien. Erst an fünfter Stelle folgt das Topthema der vergangenen Jahre: Zuwanderung und Ausländer. Die Resultate der «Bund»-Wahlumfrage fügen sich damit ins Bild nationaler Umfragen ein.

Die Reihenfolge variiert aber je nach politischer Präferenz der befragten Personen. Bei der SVP-Wählerschaft schwingt das Thema Zuwanderung und Ausländer weiterhin obenaus, gefolgt von der Sorge um die Unabhängigkeit und Souveränität. Die FDP-Wähler setzen ganz andere Prioritäten. Nicht die Zuwanderung, sondern die Beziehungen zur EU, die Gesundheitskosten und die Wettbewerbsfähigkeit gehören für sie zu den drängendsten Problemen. Die Klimafrage schafft es weder bei der SVP noch bei der FDP unter die Top 6. Dies überrascht vor allem bei der FDP, die wegen einer parteiinternen Befragung der Basis jüngst einen Kurswechsel vollzogen hat.

Die Wähler der BDP und der Grünliberalen beschäftigt die Reform der Altersvorsorge am meisten. Das Klima folgt auf Platz drei. Klar an erster Stelle kommt der Klimawandel dagegen bei Sympathisanten der Sozialdemokraten und der Grünen. Grossen Handlungsbedarf orten sie aber auch bei den Beziehungen zur EU. *(cab)*

1076 Stimmberechtigte

Die Wahlbefragung fand vom 4. bis zum 11. September auf der «Bund»-Website statt. Durchgeführt wurde sie von der Forschungsstelle Sotomo in Zürich. Autoren sind Michael Hermann, David Krähenbühl, Bruno Wüest und Gordon Bühler. Für die Auswertung berücksichtigt wurden die Angaben von 1076 Stimmberechtigten. Die Resultate wurden nach räumlichen, soziodemografischen (Alter, Geschlecht, Bildung) und politischen Kriterien gewichtet. Dies ermöglicht gemäss Sotomo «eine hohe Repräsentativität». Der Stichprobenfehler, wie er für Zufallsstichproben berechnet wird, lässt sich auf politisch gewichtete Umfragen nicht direkt übertragen. Die Repräsentativität ist gemäss den Autoren jedoch vergleichbar mit einer Zufallsstichprobe mit einem Stichprobenfehler von +/– 2,4 Prozentpunkten. *(red)*

SVP verliert – Grüne steigen zur drittstärksten Kraft auf

Trotz deutlichem Minus bleibt die SVP im Nationalrat die stärkste Berner Partei. Gemäss der «Bund»-Umfrage behauptet die SP den zweiten Platz. Die Grünen legen deutlich zu und werden neu zur drittstärksten Kraft. Sie profitieren davon, dass Umweltthemen Hochkonjunktur haben. Weiterhin an vierter Stelle findet sich die FDP wieder, die in geringem Masse zulegen kann.

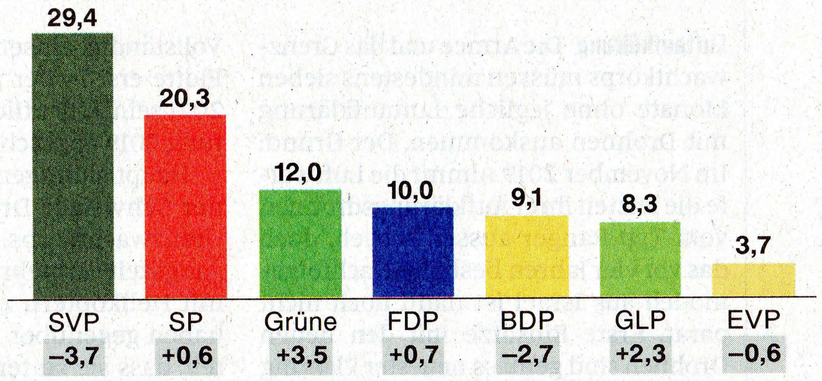
Die BDP als bis anhin drittstärkste Kraft büsst dagegen deutlich an Wählergunst ein und kommt noch knapp vor die GLP zu liegen. Diese bleibt trotz Gewinnen auf dem sechsten Platz sitzen. Die EVP kann ihren Wähleranteil ungefähr halten.

Aus diesen Wähleranteilen lässt sich nicht direkt auf Sitzgewinne und -verluste schliessen. Grund sind die verschiedenen Listenverbindungen. Die Wähleranteile von Parteien, die ihre Listen verbunden haben, werden bei Verhältniswahlen zusammengezählt. Die Sitze werden erst danach auf die beteiligten Parteien verteilt.

Wichtige Listenverbindungen im Kanton Bern sind jene von SP und Grünen sowie jene von BDP, GLP, CVP und EVP. *(cab)*

Nationalratswahlen im Kanton Bern

Wähleranteile gemäss Umfrage und Veränderung zu 2015.

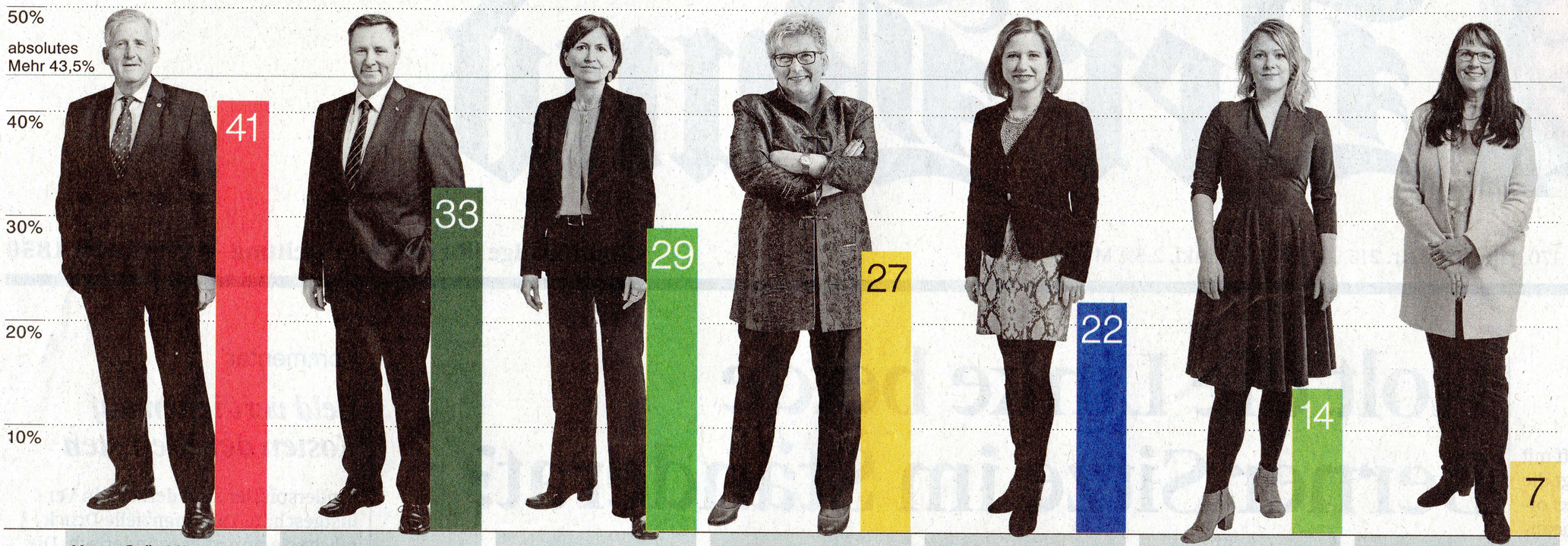


Quelle: Kantonale Wahlumfrage Sotomo

Thema

Ständeratswahlen im Kanton Bern

Erster Wahlgang Wähleranteile gemäss aktueller Wahlabsicht (Umfrage)



Hans Stöckli
SP

Wahlabsicht nach Parteianhängern (in %)

Grüne	61
SP	93
GLP	39
BDP	23
FDP	30
SVP	2

Werner Salzmann
SVP

Wahlabsicht nach Parteianhängern (in %)

Grüne	3
SP	0
GLP	1
BDP	10
FDP	25
SVP	91

Regula Ryz
Grüne

Wahlabsicht nach Parteianhängern (in %)

Grüne	90
SP	63
GLP	14
BDP	10
FDP	1
SVP	5

Beatrice Simon
BDP

Wahlabsicht nach Parteianhängern (in %)

Grüne	3
SP	8
GLP	36
BDP	85
FDP	51
SVP	25

Christa Markwalder
FDP

Wahlabsicht nach Parteianhängern (in %)

Grüne	9
SP	8
GLP	40
BDP	34
FDP	86
SVP	10

Kathrin Bertschy
GLP

Wahlabsicht nach Parteianhängern (in %)

Grüne	19
SP	13
GLP	63
BDP	22
FDP	6
SVP	3

Marianne Streiff
EVP

Zu den Wahlabsichten nach Parteianhängern liegen keine Daten vor.

Quelle: Kantonale Wahlbefragung Sotomo / Bilder: Keystone

Zweiter Wahlgang Szenarien

1 Niemand wurde im ersten Wahlgang gewählt

Befragt wurden folgende drei Kandidaten-Konstellationen

a)

Beatrice Simon	**53**
Hans Stöckli	**51**
Werner Salzmann	37

b)

Hans Stöckli	**51**
Christa Markwalder	**45**
Werner Salzmann	38

c)

Hans Stöckli	**45**
Beatrice Simon	**41**
Werner Salzmann	36
Regula Rytz	36

2 Hans Stöckli wurde im ersten Wahlgang gewählt

Regula Rytz	**35**
Werner Salzmann	34
Beatrice Simon	26

Zu den weiteren Kandidierenden sind keine statistisch zulässigen Aussagen möglich:
Jorgo Ananiadis (Piraten), Peter Eberhart (DU), Pascal Fouquet (Piraten), Florian Gerber (Pnos), Joe Grin (MKT), Philipp Jutzi (JUP), Verena Lobsiger-Schmid (PUM) und Yannic Nuoffer (Pnos).